

Verein der Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.

Das Bergjahr 1909 – Ein Streik erschüttert das Mansfelder Revier

Dr. Stefan König

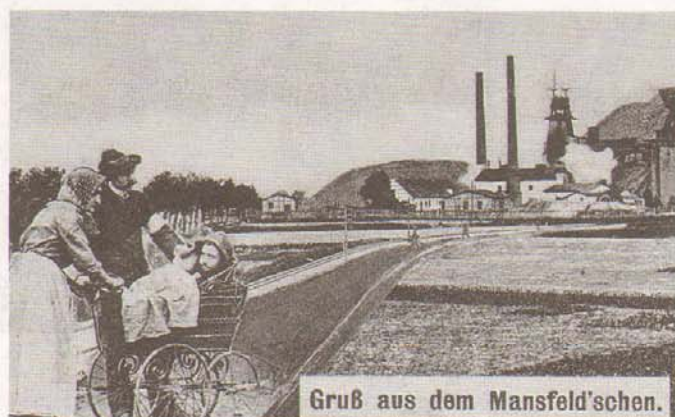
Das Jahr 1909 ist in die Geschichte des Mansfelder Bergreviers als Streikjahr eingegangen. Sein Ausbruch überraschte nicht nur die Ober-Berg- und Hütten-Direktion. So berichtete noch im Juni 1909 der „Bergbote für die Grafschaft Mansfeld“, die Zeitung des Vereins des reichstreuenden Berg- und Hüttenmanns im Mansfelder Land, sehr ausführlich über den Besuch des Oberpräsidenten der preußischen Provinz Sachsen, von Hegel, im Mansfelder Bergrevier. In diesem Artikel wird hervorgehoben, dass von Hegel, der höchstgestellte Staatsbeamte der Provinz, die bei seinem Besuch angetroffene „Kaiser- und Reichstreu“ sowie die „patriotische Gesinnung“ der Beamten und Mannschaften ausführlich würdigte und lobte. Eine humorvolle Ansichtskarte, die die Entlarvung eines Streikbrechers durch einen Streikposten zeigt, erinnert an diesen Arbeitskampf.

Fortführung der Investitionsvorhaben

Im Jahr 1909 wurde das Abteufen der Schächte Dittrich (bei Unterrißdorf, später Fortschritt-Schacht II), Vitzthum (bei Hübitz, später Ernst Thälmann-Schacht) und Wolf (bei Volkstedt, später Fortschritt-Schacht I) erfolgreich beendet. Tabellarisch sind einige wichtige Kennziffern der Abteufarbeiten zusammengestellt:

Parameter	Dittrich	Wolf	Vitzthum
Teufe (in Meter)	621,50	572,25	613,20
Teufkosten (in Mio. Mark)	ca. 0,819	ca. 1,169	ca. 1,014
Kosten (M) pro lfd. Meter	1318	2011	1654

Im Jahr 1909 nahm das neu erbaute Kupfer- und Messingwerk in Hettstedt seine Produktion auf. Wie bereits im Jahr 1908, so konnte auch im Jahr 1909 keine Ausbeute an die Gewerke gezahlt werden. Begründet wurde dieser Schritt mit der weiter andauernden schwierigen Wirtschaftslage sowie mit der Feststellung, „dass für die ungestörte Fortsetzung des Betriebes genügend Barmittel zur Verfügung bleiben, zumal eine Reihe von Neuanlagen im Bau begriffen ist, deren Fertigstellung keinen Aufschub erleiden darf.“ So wurde der weitere Ausbau des Hermannschachtes bei Helfta zu einer modernen und leistungsfähigen Schachanlage zügig vorangetrieben. Sichtbares Zeichen dieser Modernisierungsarbeiten war die elektrisch betriebene Seilbahn vom Hermannschacht zur Krughütte nach Eisleben. Ein wichtiges Investitionsprojekt war die Komplettierung der Grubenwasserhaltung. Ihr unzureichender Zustand hatte sich zuletzt im Jahr 1907 bei dem Wassereinbruch im Zirkel-Schacht spürbar negativ auf das Produk-



Grüß aus dem Mansfeld'schen.

tionsgeschehen ausgewirkt. Eine wesentliche Schlussfolgerung aus diesem Wassereinbruch war die Notwendigkeit zur Komplettierung des Systems der sog. Ritzstrecken (Wasserhaltungstrecken) im Niveau der 5. Sohle sowie ihre Neuanlegung im Niveau der 7. Sohle. In den Ritzstrecken wurde das in das Grubenfeld eindringende Karstwasser erfasst und gesammelt, den Hauptpumpenstationen zugeführt und über den Schlüssel-Stollen in das Flusssystem der Elbe abgestoßen. So dienten von den im Jahr 1909 insgesamt aufgefahrenen 9120 laufenden Meter Ausrichtungstrecken allein 4181 Meter für die Anlegung von Ritzstrecken.

Ein vorläufiges Urteil zum Schlüssel-Stollen

Am 2.4.1909 fällt das Königliche Landgericht in Magdeburg ein Urteil in der Sache „Stadt Magdeburg gegen die Mansfeldsche Kupferschieferbauende Gewerkschaft sowie gegen 20 Kaliwerke und chemische Fabriken in Staßfurt und Umgebung“. Obwohl das Gericht nach dem Rechtsgrundsatz urteilte „das öffentliche Gewässer nicht in erster Linie als Schöpfstelle für Trinkwasser da seien, sondern hauptsächlich der Schifffahrt und der Industrie zu dienen hätten“, erfüllte der Richterspruch nicht vollständig die Erwartungen der Mansfelder Gewerkschaft. Zwar wurde die von der Stadt Magdeburg angestrebte Untersagung der Einleitung von salzhaltigem Schlüssel-Stollenwasser in die Saale vom Gericht nicht entsprochen, aber die Gewerkschaft wurde zur Übernahme von Kosten für die Neugestaltung der Magdeburger Trinkwasserversorgung verurteilt. Dagegen legte sie Berufung ein. Erst am 6.11.1922 endete dieser Prozess durch ein Urteilsspruch des Königlichen Oberlandesgerichtes in Naumburg, nachdem er seit dem Jahr 1895 viele Gerichtsinstanzen beschäftigt hatte.

Im Jahr 1909 wurde über den Schlüssel-Stollen ca. 33,9 m³/min Salzwasser in die Saale abgestoßen. Die Salzmenge betrug bei einem durchschnittlichen Salzgehalt von 210 g/l ca. 3,742 Mio. Tonnen. Im Vergleich dazu die Jahreszahlen des Schlüssel-Stollens im Jahr 2000. Die Abstoßmenge betrug 22,4 m³/min Salzwasser bei einem durchschnittlichen Salzgehalt von

ca. 23 g/l, woraus sich eine Jahresmenge von 0,271 Mio. Tonnen Salz errechnet.

Das Produktionsgeschehen

Im Verwaltungsbericht wird angeführt, dass der Bergarbeiterstreik nur unwesentlich das wirtschaftliche Jahresergebnis 1909 beeinflusste. Die Hüttenbetriebe wurden durch ihn nur in einem geringen Maße in Mitleidenschaft gezogen. Die durch den Streik reduzierte Erzförderung wurde durch vorhandene Lagerbestände an Hüttenzwischenprodukten, welche während des Streiks aufgearbeitet wurden, kompensiert. Trotz des Streiks konnten im Jahr 1909 beachtliche Produktionssteigerungen gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. So stieg z. B. die Erzförderung von 642.306 t (1908) auf 725.060 t, die Raffinadkupferproduktion von 16.669 t (1908) auf 19.017 t. Diese Steigerungen wurden erreicht bei Reduzierung der Belegschaftsstärken in den Mansfelder Bergbau- und Hüttenbetrieben um insgesamt 536 Mann. Damit zeigten die im Jahr 1908 durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen im Bereich der Hüttenbetriebe, so z. B. die Einstellung der Eckardt-Hütte, der Versuchsanstalt der Bessemerei auf der Kupferkammer-Hütte sowie der elektrolytischen Versuchsbetriebe, bereits spürbare Wirkungen. Die Verteilung der erzielten Einnahmen aus der Gewinnung und Verarbeitung des Kupferschiefererzes im Jahr 1909 ist in einer Grafik dargestellt.

Personalien

Die Personalpolitik der Mansfelder Gewerkschaft zeichnete sich bei der Entwicklung von Führungspersönlichkeiten durch eine langfristig ausgerichtete Strategie aus. So bemühte man sich durch Neueinstellungen geeignete Fachleute zu gewinnen und sie dann im eigenen Unternehmen gezielt zu Führungskräften zu entwickeln. Ein Beispiel dafür ist die im Jahr 1909 erfolgte Einstellung des Bergassessors Dr. Heinhold in den gewerkschaftlichen Dienst. Über verschiedene Leitungspositionen im Mansfelder Revier,

aber auch im Steinkohlenbergbau der Mansfelder Gewerkschaft in Westfalen, wurde er auf unterschiedlichen Leitungsebenen gefördert und gefördert. Er wurde ein Jahrzehnt später Ober-Berg- und Hütten-Direktor und bald auch Generaldirektor der Mansfeld-AG.

Im Betriebsregime des gewerkschaftlichen Kupferschieferbergbaus besaßen die Obersteiger der früheren Reviere bzw. der späteren Schächte eine herausragende Bedeutung. Sie verkörperten in ihrer Person die Autorität der Ober-Berg- und Hütten-Direktion gegenüber der Belegschaft. Weiterhin waren sie auf Grund ihres langjährigen beruflichen Werdegangs exzellente Fachleute für Fragen der Produktion und der Technik. Als Betriebsführer waren sie die Ansprechpartner für das Bergamt und zeichneten bergrechtlich für das Betriebsgeschehen verantwortlich. Nicht zuletzt waren sie in den Ortschaften der Einzugsbereiche der jeweiligen Schächte die Repräsentanten der Gewerkschaft. So vertraten sie in vielen Kommunen des Mansfelder Landes als Ortsvorsteher und Stadtverordnete die Interessen der Gewerkschaft. Der Ober-Berg- und Hütten-Direktor Ernst Leuschner ging mit gutem Beispiel für seine gewerkschaftlichen Beamten voran. Während seiner Amtszeit war Leuschner u. a. Mitglied des Reichstags, aber auch langjähriger Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung von Eisleben. Es ist deshalb nicht überraschend, dass im Januar 1909 der Obersteiger Zobel (Paul-Schacht) zum Vorsitzenden und sein Fahrsteiger Döltz zum Schriftführer der Stadtverordnetenversammlung von Gerbstedt gewählt wurden.

Ein legendärer Mansfelder Obersteiger, der in Kreisfeld beheimatete Ludwig Fahnert verstarb am 11.1.1909 im Alter von 69 Jahren. Sein Lebenslauf verdeutlicht anschaulich den typischen Werdegang eines Obersteigers dieser Zeit. Er begann seine bergmännische Tätigkeit im Jahr 1854 vermutlich als Treckejunge auf dem Erdmann-Schacht (Glückauf Revier) in Wimmelburg. Nach erfolgreichem Besuch der Bergschule in Eisleben (1865) kletterte er auf der Karriereleiter vom Hilfsfahrburschen bis zum Obersteiger. In dieser Funktion leitete er bis 1908 das Glückauf Revier mit den Hauptschächten Martins (Kreisfeld) und Clotilde (Eisleben). Umfangreich war auch die Liste seiner kommunalen und gesellschaftlichen Verpflichtungen und Aktivitäten, speziell in seinem Heimatort Kreisfeld. Sie reichten z. B. von der Gemeindevertretung, über den Kirchenrat bis zum Begräbnisverein Kreisfeld.

Erlebte Bergkameradschaft

Das Aufbegehren der Belegschaften der Mansfeld-Betriebe vor 100 Jahren hatte den Arbeitern nicht den erhofften Erfolg gebracht. Trotz alledem kam bei der harten bergmännischen Arbeit unserer Vorvorden die Geselligkeit und das kameradschaftliche Zusammensein zum Jahresausklang nicht zu kurz, wie eine vom Vitzthum-schächter Fördermann Franz Schneemann angefertigte Bleistiftzeichnung zeigt. Sie wurde unter dem Titel „Weihnachtsfeier Zirkelschacht 1909“ im Jahr 1938 in der Mansfelder Werkszeitschrift „Nappian und Neuke“ veröffentlicht.



„Bitte recht freundlich!“

Eine fröhliche Erinnerung vom heiligen Abend 1908 auf dem Zirkelschacht. Original-Bleistiftzeichnung von Fördermann Franz Schneemann, Vitzthumschacht.

Autohaus Schneider wurde zum Service-Weltmeister im Landkreis MSH gekürt

Gemeinsam mit der Mitteldeutschen Zeitung und der IHK Halle-Dessau hatte die Unternehmensberatung Metatrain zur Service-WM aufgerufen, bei der die Leser der MZ über Unternehmen ihrer jeweiligen Region abstimmen konnten. Am 19. März wurden die Sieger in Halle geehrt. Für den Landkreis Mansfeld-Südharz ging das Helbraer Audi- und VW Autohaus Schneider als Sieger hervor, gefolgt von der Sangerhäuser Panorama Möbel- und Küchenhandels GmbH sowie der Ciskom GmbH aus Hettstedt. Axel Schneider, der die Geschäfte des traditionsreichen Hauses 1992 übernahm und dieses seit 2 Jahren gemeinsam mit seinem Sohn Thomas führt, zeigte

sich sehr erfreut über diese Ehrung. Dieser Titel bestärke ihn darin, dass sie vieles richtig machen. Sein Leitspruch sei, behandle deine Kunden so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Das, was man dem Kunden verspricht, müsse man einhalten - eine Devise, mit der er bis heute gut gefahren sei. Insgesamt waren 56 Firmen aus dem Verbreitungsgebiet der MZ im Wettbewerb der Service-WM gegen einander angetreten. Sie alle hätten eine besondere Leistung erbracht, denn mit ihren Kunden hätten sie sich von den schärfsten Punktrichtern überhaupt bewerten lassen, stellte Norbert Beck, Metatrain-Geschäftsführer fest.



Axel Schneider, Autohaus Schneider; Jörg Puff, Ciskom GmbH; Holger Scholz, Panorama Möbel & Küchen (v.l.) freuten sich über die Ehrung. Foto: A. Stedtler



Die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung war gut.



Der neue Vereinsvorstand unter Vorsitz von Armin Leuchte (l.)

Jahreshauptversammlung des Vereins der Mansfelder Berg- und Hüttenleute

Am 9. März 2010 fand in der Wimmelburger Gaststätte „Zur Hüneburg“ die Jahreshauptversammlung des Vereins der Mansfelder Berg- und Hüttenleute statt. Im Rechenschaftsbericht zog der Vereinsvorsitzende Armin Leuchte Bilanz und ging auf die vielen Höhepunkte im Vereinsleben ein, in deren Mittelpunkt die Zusammenarbeit mit den Traditions- und Heimatvereinen des Landkreises steht. Sorge bereitet der Ei-

gentümerwechsel des Mansfeld-Museums die damit angedachte inhaltliche Neuausrichtung des Museums sowie die erfolgte Auslagerung der Gemälde, Risse und Mineralien in eine Sangerhäuser Schule. Jetzt sollte schnell ein arbeitsfähiger Beirat für das Museum gebildet werden. Der MBH e. V. wollte den Förderverein des Mansfeld-Museums dabei unterstützen. Im weiteren Verlauf zeichnete Erich Hartung, stell-

des Landesvorsitzenden, Kamerad Martin Spilker mit der „Goldenen Ehrennadel“ des Landesverbandes Sachsen-Anhalt aus. Die Ehrennadel erhielt Erhardt Schwarz. Im Rahmen der Neuwahl des Vereinsvorstandes wurde Kamerad Wilfried Hillmer, der aus dem Vorstand ausschied, für seine langjährige, verdienstvolle Mitarbeit gedankt. Der Vorstand wurde entlastet und ein neuer Vorstand gewählt, dem die Kameradin Gudrun Riedel sowie die Kameraden Armin Leuchte, Horst Dammköhler, Jürgen Welz, Volker Breitschuh, Manfred Hauche und Martin Spilker angehören.

Große Resonanz zum Frühlingssputz im Tierpark Walbeck

In diesem Jahr starteten wir mit einem Arbeitseinsatz, an dem sich Mitglieder verschiedener Vereine des Ortes, aber auch einige Unternehmer beteiligt haben, in die neue Saison. Die Beseitigung von Winter- und Sturmschäden, Pflege- und Instandhaltungsmaßnahmen sind arbeits- und kostenintensiv. Jedoch sind diese notwendig, um für unsere Besucher wieder einen sicheren und gepflegten Parkbesuch zu ermöglichen. Der Tierpark Walbeck wurde 1971 gegründet und bis zur Wende durch Hettstedt finanziert. Am 09. August 1995 gründete sich der Trägerverein „Tierpark Walbeck e.V.“ mit dem Ziel, den Heimattierpark zu erhalten und noch attraktiver zu gestalten. Trotz immer knapper werdenden öffentlichen Zuwendungen ist dies durch ehrenamtliche Tätigkeit und engagierter Arbeiter der Mitarbeiter gelungen. Mehr als 30 Tierarten, darunter vorrangig heimische Tierarten wie z.B. Nagetiere und verschiedene Zugvögel, beherbergt der Tierpark z. Z. Attraktion ist das neue Freizeit- und Informationszentrum, welches von Schulklassen, Kita-Gruppen, Forstämtern, Jägerschaften, Naturinteressenten oder Vereinen zur Umweltbildung genutzt wird. Die überdachte Terrasse, die Kioskversorgung und der bewachte Spielplatz laden zum Verweilen ein. Um dies auch über das 40jährige Bestehen hinaus sichern zu können, braucht der Tierpark auch weiterhin jegliche Unterstützung. Mit einem Besuch, einer Spende, mit der Mitgliedschaft im Trägerverein sowie einer Patenschaft ist dies möglich. Die finanzielle Hauptlast trägt mittlerweile die Gemeinde Walbeck, die Stadt Hettstedt sowie zahlreiche Einzelpersonen. Weiterhin leistet die Sparkasse Mansfelder Land, die Volksbank, sonstige Sponsoren, Gewerbetreibende, Landwirte und Vereine einen wichtigen Beitrag. Vielen Dank an alle Sponsoren und Helfer, verbunden mit der Bitte, nicht nachzulassen.

Bürgermeisterin Petra Wernicke



Viele fleißige Helfer kamen zum Tierpark-Frühjahrsputz.

Rendezvous der Blasmusik

Das Landespolizei-Orchester Sachsen-Anhalt und das Sangerhäuser Jugendblasorchester der Kreismusikschule Mansfeld-Südharz laden zu einem außergewöhnlichen **Konzerterlebnis** **10. April 2010 um 15.00 Uhr in die Mammuthalle** ein. Beide Orchester sind in der Umgebung der Berg- und Rosenstadt bestens bekannt. Bereits zum dritten Mal bereiten sie in einer gemeinsamen Probenphase der besonderen Art, Profis neben Nachwuchstalente, Pult an Pult, ein hochkarätiges Programm vor. Unter dem **Motto „Rendezvous der Blasmusik“** erklingen Werke wie Alte Kameraden, Händels Feuerwerksmusik, Der fidele Bassist oder Boogie for ever. Schirmherr der Veranstaltung ist Landrat Dirk Schatz. Der Eintritt zu diesem außergewöhnlichen Konzert ist für die Gäste frei. Eingeladen sind alle Musikfreunde, die diesen Hörgenuss am Samstagnachmittag in der Mammuthalle erleben wollen.

13. Verleihung von Innovationspreisen des FDP-Kreisverbandes

Am 19. Februar fand im Naturresort Schindelbruch die 13. Verleihung von Preisen für „Besondere innovative Leistungen im Handwerk und Gewerbe“ durch den FDP-Kreisverband Mansfeld-Südharz statt. Wie jedes Jahr, hatte eine Jury, bestehend aus Vertretern des FDP-Kreisverbandes, der IHK und der Kreishandwerkerschaft, aus den eingegangenen Vorschlägen zwei Preisträger ausgewählt. Wie FDP-Kreisvorsitzender Helmut Qual in seiner Eröffnungsrede betonte, waren neben technisch-innovativen Leistungen besondere Aktivitäten gefragt, die zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen führen. Zu den rund 100 Gästen zählten das Mitglied der FDP-Landtagfraktion in Sachsen-Anhalt, Dr. Lydia Hüskens, der Landrat Dirk Schatz, der OB Sangerhausen, Fritz-Dieter Kupfernagel sowie der Stolberger Bürgermeister Ulrich Franke. Die Schirmherrschaft übernahm Minister a. D., Dr. Horst Rehberger. Mit dem Innovationspreis für das Jahr 2009 wurden das FRIWI-Werk Stolberg mit Geschäftsführerin Nadja Witte und Gesellschafter Ludwig Witte geehrt. Das vor 120 Jahren gegründete Familienunternehmen wird in 4. Generation von Nadja Witte fortgeführt. Ständig werden 100 Geschäfte beliefert und mehrere Großhändler bis nach Hamburg und Berlin. Der bundesweite Paketversand hat sich durch den Internetshop enorm erweitert. Das Unternehmen beschäftigt 22 Mitarbeiter, davon 2 Lehrlinge.

Als weiterer Preisträger wurde das Naturresort Schindelbruch Stolberg mit Dr. Clemens Ritter von Kempfski geehrt. Das Naturresort Schindelbruch hat sich durch umfangreiche investive Maßnahmen zu einem modernen Tagungszentrum entwickelt, welches durch die Auszeichnung im September 2009 als „TOP-Tagungshotel in Deutschland – Bestes Klausurhotel in Sachsen-Anhalt“ unterstrichen wird. Das Unternehmen beschäftigt 32 Fachkräfte sowie 17 Azubis in vier Berufen.

75 mans
feld ECHO

Herausgeber/Redaktion/Anzeigen:
Ursula Weißenborn
Th.-Müntzer-Str. 167, 06313 Hergisdorf
Telefon: (0347 72) 3 20 12 (p)
Tel.: (0347 5) 74 80 20
Fax: (0347 5) 74 82 50
Funk: (0177) 3 26 65 49
E-Mail: Mansfeld-Echo@t-online.de
Auflage: 10.000 Stück
Redaktionsschluss: 24.03.2010
Satz und Druck:
Halberstädter Druckhaus GmbH
Telefon: (03941) 69 56-0